

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abh. nach Tarif, der jedoch bei Bestellung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abh. nach Tarif, der jedoch bei Bestellung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 175

Altensteig, Samstag den 28. Juli 1928

51. Jahrgang

### Zur Lage.

Nach den hohen Festtagen in Wien, die deutsche Sänge zu Hunderttausenden nach der österreichischen Bundeshauptstadt führten, ist der Gedanke des Anschlusses lauter und härter denn je hervorgetreten. In der Tat: Das Volk hat gesprochen über Anschließung und Einheit — so konnte der deutsche Reichstagspräsident Röbe den starken Eindruck der Festtage zusammenfassen. Die machtvolle Kundgebung des Willens zweier Völker sollte auch bei denen gehört werden, die in Versailles das Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamiert haben. Gerade die Oststaaten in Europa, wie Jugoslawien und die Tschechoslowakei, verdanken ja ihre ganze politische Existenz der Forderung Wilsons, daß den Völkern ihr Selbstbestimmungsrecht erfüllt werden möge. Aber in Paris sah man voll Sorge das Gespenst der Wiederherkunft der deutschen Vorherrschaft in Mitteleuropa und suchte aller Welt die Gefahren deutlich zu machen, die aus dem politischen Anschluß Österreichs an Deutschland hervorgehen müßten. In Berlin und Wien weiß man wohl, daß der gegenwärtige Zeitpunkt der ungeeignenste Augenblick für die Wiederaufrollung der Anschließungsfrage ist. Es stehen andere Probleme im Vordergrund: Rheinlanddrückung und Dawesplan. Gut Ding will Weile haben. . . Darum schweigen die Regierungen, aber das Volk hat gesprochen.

In Köln feiern die deutschen Turner ein stolzes und großes Fest. Turn- und Sängersfeste haben in der deutschen Einheitsbewegung noch immer eine Rolle gespielt. Es sei nur an die Jahre 1813 und 1848 erinnert. Was in Köln an körperlicher Erfrischung und Leistung geboten wird, hat Bedeutung für die Allgemeinheit. Gleichzeitig treffen sich die süddeutschen Arbeitersportler am kommenden Sonntag in Mannheim. Angesichts der schönen Worte von der Einheit des deutschen Volkes muß mit Bedauern festgestellt werden, daß sowohl bei Sängern wie bei Turnern diese Einheit nicht vorhanden ist, daß vielmehr der alte Zwietschachsgeist, der politische Kampfsgeist, die Gegensätze der Klassen auch in der Organisation zutage treten. Aus den beiden Festtagen in Wien und Köln möchte man die Mahnung auf den Weg geben: Seid einig im Innern!

Am 26. oder 27. August soll in Paris die Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes vollzogen werden. Sechs Außenminister werden dabei zusammenkommen und man spricht jetzt schon von geheimnisvollen Verhandlungen, die über die Reparationsfragen in Paris schweben. Auch über die vorzeitige Rheinlanddrückung seien Verhandlungen im Gange. Ob etwas Sicheres an diesen Gerüchten der Pariser Presse ist, kann nicht festgestellt werden. Deutschland erwartet die Rheinlanddrückung als eine Auswirkung des Locarnofriedens ohne Entschädigungen. Die finanziellen Fragen, die Frankreich interessieren, weil es Vorleistungen auf Reparationszahlungen möchte, können mit der politischen Frage der Rheinlanddrückung nicht verquillt werden. Notwendig ist jedenfalls, daß man endgültig festsetzt, was Deutschland zu bezahlen hat. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, der zur Kur in Karlsbad weilt, hat auch eine Einladung nach Paris erhalten und wird wohl an der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes teilnehmen. Wenn bis zu diesem Tage in den beiden genannten Fragen eine Erfüllung deutscher Rechtsforderungen und Wünsche in die Wege geleitet wird, so würde man das in Deutschland nicht nur als eine schöne Geste betrachten.

Es scheint jedoch, daß die französischen Besatzungsbehörden der Atmosphäre der Weltfriedensstiftung jetzt schon Störungen bereiten. Diese Behörden haben die Auslieferung von vier Deutschen verlangt, weil sie wegen kleiner Verbstöße von französischen Kriegsgerichten zu hohen Strafen verurteilt wurden. Die Reichsregierung kann diesem Verlangen nicht nachgeben, obwohl die Rheinlanddrückung sich rechtlich mit der Forderung, die freilich zunächst eine Forderung französischer Militärs ist, nicht vergriffen haben. Die Verhängungspolitik ist durch die neuen Forderungen ernstlich bedroht. Das unerhörte Auslieferungsbegehren würde jede in Locarno angebahnte Verständigung zerstören, wenn es zur Ausführung käme. Das Rheinlandabkommen, das die Rechtsunterlage für die Auslieferungsforderung gibt, ist nach Locarno ein Un Ding. Wegen Verschimpfung der französischen Fahne soll die deutsche Regierung eigene Landstreife an französische Gewalthaber ausliefern. Diesen Unfinn des scheinbaren Rechtes möchte man auch in Paris erkennen, zumal in einem Zeitpunkt, in dem die Aussprache über die Rheinlanddrückung schon weit vorangeschritten ist.

In England hat der Außenminister im Unterhaus wiederholt Auskunft über die Besatzung gegeben und die

Meinung getan, daß er deutsche Vorschläge über die Räumung prüfen werde. Von sich aus will Chamberlain, seinen französischen Freunden zuliebe, nichts tun. Und in Paris hofft man mit der Räumung immer noch ein Geschäft zu machen. Im übrigen bereitet England einen Kohlenkrieg vor. Die englische Regierung hat die Frachtsätze für Kohlen herabgesetzt, um die Ausfuhr zu fördern. Die Regierung leistet den Eisenbahngesellschaften dafür Zuschüsse. Durch den großen englischen Streik im Jahre 1926 verlor der englische Bergbau zahlreiche Märkte zu hohen Prozentziffern. Diese sucht man nun mit aller Macht zurückzugewinnen. Schon im vorigen Jahre hat der englische Bergbau mit seiner Kohle geschleudert, ohne das Ziel zu erreichen. Nun wird ein neues Mittel versucht, durch Zuschüsse und Frachtsenkung die Märkte zu erobern. Für den deutschen Bergbau droht also Gefahr, er muß seine Produktionskosten senken, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Frage der Tarifierhöhung bei der Reichsbahn ist durch eine Vereinbarung zwischen Reichsbahnverwaltung und Reichsministerium nun dem Reichsbahngericht überwiesen worden. Das ist peinlich, denn die Entscheidung über die Notwendigkeit der Tarifierhöhung wird damit einer Einrichtung des Dawesplanes zugeföhrt. Das bedeutet im Grunde genommen, daß die Tarifierhöhung zum 1. Oktober kommt, bedeutet aber nicht ein Ausweichen der Reichsregierung vor einer politischen unangenehmen Entscheidung. Das Ausland wird die Verantwortung für diese Tarifierhöhung zu tragen haben und die Reparationsgläubiger werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine baldige Endregelung der Entschädigungszahlungen nötig ist. Die Betriebssicherheit der Reichsbahn bildet noch immer den Gegenstand öffentlicher Erörterungen. Durch eine Besprechung zwischen Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn ist man nun über die Verhältnisse im Bilde. Die Ursachen der zahlreichen Unfälle in Bayern sind auf ein unglückseliges Zusammentreffen einer Reihe von Umständen und Versehen zurückzuführen, nicht auf zu starke Inanspruchnahme des Personals. Die Rückstände in der Erneuerung der Betriebsanlagen sollen nachgeholt werden.

König Fuad Staatsstreich in Ägypten — er hat das ägyptische Parlament auf drei Jahre nach Hause geschickt — beleuchtet die gespannte Lage, die in den britischen Kolonialländern herrscht. In London wird zwar erklärt, daß die britische Regierung mit den Ereignissen in Ägypten nichts zu tun habe. Aber die englische Regierung hat es schroff abgelehnt, als das ägyptische Kabinett, auf die Mehrheit der Kammer gestützt, den Rückzug der britischen Truppen verlangte. Die englische Regierung ist auch dazwischen gefahren, als vor kurzem der frühere Ministerpräsident ein freies Vereins- und Versammlungsrecht durchsetzen wollte. Ob König Fuad stark genug ist, über Ägypten als Diktator zu herrschen, muß sich bald zeigen. Ihm gegenüber steht die Nationalistische Partei, die für die Freiheit und Unabhängigkeit des ägyptischen Volkes kämpft.

### Betriebssicherheit bei der Reichsbahn

Berlin, 27. Juli. Zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft fand anläßlich der letzten Unfälle eine Besprechung über die Betriebssicherheit bei der Reichsbahn statt. Bei dem Uebertrage der Staatsbahnen in die Hände des Reiches waren die Bahnanlagen und Sicherheitseinrichtungen an manchen Stellen infolge unglücklicher finanzieller Verhältnisse noch nicht bis zu demselben Grade fortgeschritten wie in dem übrigen Deutschland. Die unglückliche Wirtschaftslage in der Nachkriegszeit ließ einen weiteren Ausbau nur langsam zu. Dies gilt auch für die Zentralisierung der Sicherheitsanlagen auf einigen Bahnhöfen in Bayern, u. a. auch in München. Zu dem Münchener Unfall wurde festgestellt, daß bei genauer Befolgung der angedehnten Vorschriften die auf dem Hauptbahnhof München bestehenden Einrichtungen für die Sicherheit des Zusammenfahrens ausreichen. Nur das unglückliche Zusammentreffen einer Reihe von Zufällen und Versehen konnte das Unglück herbeiföhren. Sind in Zukunft auch solche Gefahrenmomente nach Möglichkeit auszuschalten, bestand aber Uebereinstimmung zu folgendem Vorhaben: Die bestehenden Blockeinrichtungen werden sofort durch zwischenzeitliche Verbesserungen ergänzt. Die im Gange befindliche endgültige Zentralisierung der Sicherheitsanlagen sollen mit allen Mitteln beschleunigt werden.

Zu den Angriffen wegen zu starker Inanspruchnahme des Personals wurde festgestellt: Die Dienstleistungen sind in Süddeutschland „Rubetage“ von 32 und mehr Stunden vor. Dadurch wird eine engerer Zusammenrücken von Dienstleistungen, die durch kurze Rubeseiten getrennt sind, notwendig. Demgegenüber ist in Norddeutschland die Zahl und Dauer der Rubetage geringer, aber die Ruhezeit zwischen den Dienstleistungen allzusehr

Nach übereinstimmender Meinung des Reichsverkehrsministers und des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in Zukunft notwendig sein, die süddeutschen Dienstleistungen den zweckentsprechenden norddeutschen mehr anzupassen. Vorwürfe wegen Personalüberlastung infolge zu geringer Personalbesetzung können nur von Fall zu Fall nachzuprüft werden. Auf dem Münchener Hauptbahnhof stellt sich der Kraftstoff gegenüber der Vorkriegszeit trotz zurzeit verminderten Betriebsaufgabens um 14 Prozent höher als 1913. Der Gesamtverbrauchsbestand in Bayern betrug im Jahre 1927 16 Prozent mehr als in der Vorkriegszeit, während das Gesamtpersonal der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Jahre 1927 1,8 Prozent mehr betrug. Eine zu geringe Kraftstoff kann also nicht als Ursache der Unfälle angesehen werden. Trotzdem sind Maßnahmen zu treffen, um an Tagen besonders anstrengten Dienstes Wahrung des Personals mehr als bisher vorzunehmen.

Im Anschluß an die Erörterungen der betrieblichen Verhältnisse wurde wegen des Siegelndorfer Unfalls, der auf Fehler beim Gleis zurückzuführen ist, die Frage der Oberbauarbeiten gerührt. Im ganzen Reichsbahngebiet — und das trifft auch für Siegelndorf zu — ist trotz der vermehrten Anwendung neuer technischer Einrichtungen die Zahl des Bahnunterhaltungspersonals nicht wesentlich geringer als im Jahre 1913. Zur besseren Ueberwachung der Oberbauausführungen sind weitere Kontrollen notwendig. Im Zusammenhang damit sollen die Vorschriften für die Ausführung der Oberbauarbeiten, sowie für die Aufstellung und Entfernung der Langsamfahrtsignale verschärft werden.

Bezüglich der Anzahl der durch Unfälle zu Schaden gekommenen Personen ist folgendes festzustellen: Die Zahl der Unfälle betrug auf 1 Million Kilometer im Jahre 1913: 4,06, im Jahre 1927: 5,71, wobei zu berücksichtigen ist, daß 1927 die Belegung der Bahnen um 24 Prozent größer war als 1913.

### Dorpmüller über die Eisenbahnunfälle

Berlin, 27. Juli. Der Generaldirektor der Reichsbahn machte der Presse eingehende Mitteilungen über die großen Unglücksfälle der letzten Zeit. Der Unfall bei Siegelndorf (München) vom 10. Juni sei durch Arbeiten am Oberbau verursacht worden. Der zweite Unfall trat am 23. Juni in Ummerdorf bei Biberach ein, zwar keine Tote, aber 38 Leichtverletzte. Auch hier waren Oberbauarbeiten im Gange. Man hatte von der doppelgleisigen Strecke ein Gleis außer Betrieb gesetzt und wechselte an diesem vom Betrieb befreiten Gleis die Schienen und Schwellen aus. Dem Lokomotivführer war die Einführung des eingeleisten Betriebes bekannt gegeben. Er erhielt zu dieser Fahrt ins falsche Gleis einen gedruckten Befehlszettel. Langsamfahrtsignale waren 300 Meter vor der Weiche aufgestellt. Nach der Angabe des Geschwindigkeitsmessers auf der Lokomotive ist die Maschine aber mit 85 Kilometern durch die beiden Weichen gerast und entgleist. Hierin liegt die Schuld.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Umm engleiste am 2. Juli der D-Zug Stuttgart—München in einem Gefälle von 1 zu 64 und einer Kurve von 450 Metern Halbmesser. Die Einfahrtsweiche war zwei Tage vorher verlegt worden und wurde stumpf gefahren. Langsamfahrtsignale fehlen der Vorsicht wegen noch. Die Entgleisung fand aber vor der Weiche statt, obwohl die Geschwindigkeit höchstens 30 Kilometer betrug. Gleis und Weichen waren in Ordnung. Den Fahrdienst trifft keine Schuld. Man vermutet infolgedessen einen Mangel am Tender.

Bei dem schweren Unfall auf dem Hauptbahnhof München blieb ein Stammzug auf seinen vorausföhrenden Personenzug. Zehn Tote und eine große Anzahl von Verletzten sind zu beklagen. Im Vorzug war die Notbremse gezogen worden. Infolgedessen blieb der Zug liegen. Der Blockwärter wachte nicht mehr, ob der liegen gebliebene Zug zurückgemeldet sei und ob er den nächsten Zug nachfolgen lassen durfte.

Wie kann man solchen Missetatungen am ehesten begegnen? Es muß vor allem eine scharfe Kontrolle einsehen und diese liegt vor allem bei der Bahnteilerei. Die Reichsbahnverwaltung ist mit dem Reichsverkehrsministerium dahin einig geworden, daß diese scharfe Kontrolle eingeföhrt werden müsse. Im Zusammenhang damit sollen die Vorschriften für die Ausführung des Oberbaues sowie für die Aufstellung von Langsamfahrtsignalen verschärft und weiter das Ausbessern von Gleisschäden tunlichst beschleunigt werden. Immerhin wird dies noch einige Jahre dauern.

### Bergeffen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.





# Der Handwerkskammerprozeß in Stuttgart

Stuttgart, 27. Juli. Unter großem Andrang der Öffentlichkeit begann vor dem erweiterten Schöffengericht in Stuttgart die Verhandlung gegen die an der Handwerkskammeraffäre Beteiligten. Die Anklage richtet sich gegen den früheren Präsidenten der Handwerkskammer, Wilhelm Wolf, dem erschwerte Untreue, Unterschlagung, Anstiftung zur Begünstigung, Urkundenvernichtung und ein Verbrechen wider die Sittlichkeit zur Last gelegt wird. Bei dem Syndikus der Kammer, Dr. Gerhardt, lautet die Anklage auf fortgesetzte erschwerte, gemeinschaftlich begangene Untreue, Unterschlagung, Beihilfe zur Untreue, Begünstigung und erschwerte Privatuntersuchung, bei der Sekretärin Frida Bettei auf fortgesetzte Beihilfe zur erschwerten Untreue, Unterschlagung und gemeinschaftlich verübte Urkundenvernichtung, bei den Angeklagten Fischer (dem jetzigen Vorsitzenden der Handwerkskammer), Köhler, Herkommer und Siller (dem früheren Reichstagsabgeordneten) je auf fortgesetzte schwere Untreue, bei dem Angeklagten Schott auf gemeinschaftlich verübte Begünstigung. Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor Dr. Tafel. Die Anklage vertreten die Staatsanwälte Gerod und Süskind. Insgesamt sind etwa 40 Zeugen geladen. Die Verhandlung dürfte ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen.

Aus der Anklageschrift ist folgendes heroorzubeden: Der Angeklagte Wolf soll in Gemeinschaft mit Gerhardt, Fischer, Köhler, Herkommer und Siller insgesamt etwa 4000 M. zu viel aus der Kasse für Diktien bei Veranstaltungen in Stuttgart entnommen haben. Außerdem soll Wolf für Teilnahme an auswärtigen Tagungen in willkürlicher Weise, teilweise in Gemeinschaft mit Gerhardt, Fischer und Herkommer, mehrere tausend Mark unterschlagen haben. Außerdem habe Wolf an Stelle der ihm bewilligten Aufwandsentschädigung in Höhe von 4000 M. 5000 erhoben, wie auch Gerhardt sich in einer anderen Gehaltsstufe honorieren ließ, als sie seinerzeit von der Vollversammlung genehmigt worden war. Wolf habe außerdem ungefähr 1000 M. für private Telefongespräche durch die Kammer verrechnen lassen. Nachdem ihm die Anschaffung eines Personkraftwagens genehmigt war, begnügte er sich damit nicht, sondern leiste den Kaufpreis um 1000 M. höher an und ließ den überschüssigen Betrag in seine Tasche fließen. Die Angeklagten Wolf und Gerhardt haben aus der Kasse für Meisterkursprüfungen 10 000 Mark und 4000 Mark als Darlehen entnommen, welche Beträge bis heute noch nicht restlos zurückbezahlt worden sind. Einen Dispositionsfonds in Höhe von 10 000 Mark, der für nachziehende Handwerker und Angestellte bestimmt war, verwandte Wolf in der Weise, daß er den Betrag für seine eigenen Zwecke nutzbar machte. Im Einverständnis mit dem Angeklagten Klemm, dem Vorstand der Landwirtschaftsstelle L.-G., erhielt Wolf für seine eigene Verwendung in seinem Privatgeschäft sinistose Darlehen im Gesamtbetrag von ca. 20 000 Mark. Außerdem wurden ihm für über 11 000 Mark faule Finanzschulden aus dieser Kasse durch Klemm diskontiert. Mit den Geldern des Einziehungsamtes wurde in der gleichen Weise gewirtschaftet, indem an die finanziell schlechtstehende Landwirtschaftsstelle ohne Kenntnis der Vollversammlung ca. 10 000 Mark und an den Mitangeklagten Fischer für Besahlung einer persönlichen Forderung 5300 Mark gegeben wurden. Außerdem erhielt auch Wolf aus dieser Kasse für seine eigene Firma ein Darlehen von annähernd 10 000 Mark, die ihm ebenfalls wieder sinistös überlassen wurden. Die Anklageschrift enthält dann noch eine ganze Reihe weiterer kleiner Beträge, wovon deren die Angeklagten beschuldigt werden.

Während die meisten Angeklagten einen etwas niederngeschlagenen Eindruck machten, hebt der Angeklagte Wolf sehr unerschrocken aus und man kann ihn scheinbar lächeln sehen — trotz des Sittlichkeitsverbrechens, das er nach der Anklageschrift an seinem Müßel begangen hat und das nicht zu seinen Gunsten aussagen dürfte.

Zunächst wurden die Angeklagten nur über ihren Werdegang gehört. Der Angeklagte Wolf ist am 12. November 1877 in Cannstatt geboren und hat ordnungsgemäß die Feiserausbildung durchgemacht. Im Jahre 1890 mochte er sich in Cannstatt selbstständig, veränderte sich aber im Laufe der Jahre mehrfach, bis er zuletzt die Firma Wolf, Haarfabrik, ins Leben rief. Mit dem Eintritt seines Sohnes in die Firma teilte sich diese, indem die Parkimeterfabrikation die Bezeichnung Wolf u. Co. erhielt. Wolf war früher Vorstand des Gebläsenverbandes der Feisere in Württemberg. Beim Verband wirkte Feisereimeister war er Mitorganisator und 22 Jahre Vorsitzender des Verbandes. Dieser Eigenschaft verdankt er es auch, daß er in die Handwerkskammer kam. Ursprünglich war Wolf Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, trat dann aber der konservativen Partei bei und war zuletzt Mitglied der aus der konservativen Partei hervorgegangenen Völkervereinigung. Auf Vorschlag der Württ. Völkervereinigung kam Wolf im Jahre 1919 in den Stuttgarter Gemeinderat, dem er bis zum Jahre 1927 angehörte. Mit der Vernehmung Wolfs wurde die Frage angeschnitten, welche Verteilungsquote aus den beiden Firmen des Angeklagten zu erwarten ist. Bei der Firma W. Wolf dürfte wohl mit einer Quote von 37,5 Prozent gerechnet werden, während bei der Firma Wolf u. Co. im Fall ähnlichen Ausganges einiger Prozesse mit 35 Prozent gerechnet werden darf. Gelinnet es aber dem Konkursverwalter nicht, diese Prozesse günstig zu Ende zu führen, so wird eine Verteilungsquote von nur 6,5 Prozent in Frage kommen. Wolf war in einer großen Zahl von Sonderausschüssen als Mitglied oder Vorstand tätig. Diese Ausschüsse fanden mehr oder weniger in Verbindung mit der Handwerkskammer. Zum Präsidenten der Handwerkskammer wurde er am 15. März 1921 in einer Vollversammlung gewählt.

Der Angeklagte Dr. Gerhardt ist 53 Jahre alt und wohnt in Degerloch. Er war Syndikus bei der Handwerkskammer und hatte in erster Linie die Kassen- und Rechnungsführung unter sich. Ursprünglich bekleidete Gerhardt die Stelle des Assistenten bei der Handwerkskammer, um im Laufe der Zeit zu seiner letzten Position aufzurücken. Der Angeklagte Klemm ist 39 Jahre alt, von Beruf Notariatsmann, hat jedoch seine Prüfung nicht gemacht. Er kam im Jahre 1918 zur Handwerkskammer, wo er im Jahre 1921 mit der Führung des Einziehungsamtes betraut wurde. Nach seiner Entlassung war er einige Wochen bei dem Angeklagten Wolf als Vertreter für dessen Parkimeterfabrik tätig. Die 30 Jahre alte Kammeristin Frida Bettei ist seit dem Jahre 1916 bei der Handwerkskammer und hatte ursprünglich die Bedienung des Telefons und einer Kassetten zu versehen. Seit 1922 war sie an der Hauptkasse beschäftigt und zwar in einer

Weise, daß eigentlich sie die Kasse allein geführt hat. Sie hatte den Kassenschlüssel die ganze Woche über in ihrem Besitz und nur jeweils über Sonntag nahm der eigentliche Kassenträger, Dr. Gerhardt, den Kassenschlüssel an sich. Der Mitangeklagte Fischer, derzeitiger Handwerkskammervorsitzender und früherer deutschnationaler Landtagsabgeordneter, ist Taxenleitermeister und seit 1909 Kammermitglied, seit 1919 in der Vorstandslage. Nach dem Abgang von Wolf wurde er Präsident der Handwerkskammer. Die Angeklagten Köhler, Herkommer und Siller (letzterer früherer Reichstagsabgeordneter) sowie Schott sind ebenfalls alle schon eine Reihe von Jahren Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer. Außerdem übten diese Angeklagten teilweise noch eine ganze Reihe von Ehrenämtern aus.

Nachdem die Angeklagten über ihren Werdegang gehört waren, wurden die Einrichtungen der Handwerkskammer einer eingehenden Besprechung unterzogen, die sich bis in die Mittagsstunden hinauszog.

Nach diesen allgemeinen Schilderungen wurde dann in die eigentliche Verhandlung eingetreten. Hier wurde gleich auf einen einzelnen Tatsachenkomplex eingegangen, und zwar handelte es sich dabei um die Unterschlagungen, die Wolf und Gerhardt in Unterstützung des Angeklagten Bettei bei den Geschäften... Lebensmittelgeldern begangen hatten. Daraus ergaben sich etwa 2800 Mark Ueberschüsse, welche Wolf und Gerhardt für sich zur Anschaffung von Reisekostern verwendeten und sich auch der Angeklagten Bettei gegenüber erkennen ließen, wofür diese dann die Rechnungsbelege vernichtete. Sie erhielt eine Reise-Gut.

## Neues vom Tage.

### Aus dem Reichsinnenministerium

Berlin, 27. Juli. Der neue Reichsinnenminister Severing hat laut „Völkischer Zeitung“ Frau Oberin von Tilling, Mitglied der deutschnationalen Landtagsfraktion, mitgeteilt, daß ihre Tätigkeit als Hilfsarbeiterin im Reichsinnenministerium, in welches sie v. Keudell berufen hatte, mit dem 31. Juli 1925 zu Ende sei. — Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist der Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium des Innern, Kamelo, einstweilen in den Ruhestand versetzt worden.

### Graf Brodorski-Rangau beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Graf Brodorski-Rangau.

### Jansbruder Sängerkreis

Jansbrud, 27. Juli. Aus Anlaß der Anwesenheit von 1400 schwäbischen Sängern und vielen hundert anderen Sängern zahlreicher Vereinigungen aus allen Teilen des Deutschen Reiches gab der Tiroler Sängerbund gestern abend einen Festkommers. Der Landeshauptmann Dr. Stumpf begrüßte die Sänger namens des Landes Tirol und sagte u. a.: Wenn der einheitsliche Wille der Vereinigung vorhanden ist, kann uns auf die Dauer kein Was der Welt an unserer Vereinigung hindern. Was uns von den Nachhabern versprochen wurde, das Selbstbestimmungsrecht, wird uns vorenthalten. Jetzt ist die Zeit vorbei, in der wir alles ruhig hinnehmen. Heute ist der Tag gekommen, an dem auch wir unsere Rechnung präsentieren und unser Recht fordern können. Der Generalkonsul des Deutschen Reiches, Geheimrat Saller, begrüßte seine Landsleute in Tirol. Der Besuch der schwäbischen Sänger möge dazu dienen, die herzlichen Beziehungen zwischen Tirol und dem Deutschen Reich zu vertiefen und zu festigen. Der Gauobmann des Schwäbischen Sängerbundes, Direktor Freg, dankte für die Begrüßungsworte und gedachte der Deutschen Südtirols, deren Leiden niemals vergessen werden dürfen. — Die schwäbischen Sängergäste sind heute abgereist. Darnach kommen Sängervereine aus Potsdam, Hannover und Elberfeld an. Ebenso werden 350 deutsch-amerikanische Sänger in Jansbrud eintreffen.

### Ein französisches Denkmal auf deutschem Boden

Koblenz, 27. Juli. Die französische Besatzung nahm ihren diesjährigen Nationalfeiertag zum Anlaß, um ein in der Nähe von Koblenz im Jahre 1797 errichtetes Denkmal des französischen Generals Hoche zu einem Siegesdenkmal des französischen Heeres auszugestalten. Am 14. Juli dieses Jahres wurden von der Besatzung von den in Paris in einem Museum befindlichen, für das Hoche-Denkmal bestimmten Marmorplatten schwere Bronzeabgüsse hergestellt und im zehnten Jahre der Besatzung deutschen Bodens am Sockel des Denkmals unter festlichem Gepränge und Teilnahme des Oberkommissars der Rheinlandkommission, Tirard, angebracht.

### Das französische Auslieferungsverlangen

Berlin, 27. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, sind Verhandlungen zwischen den zuständigen deutschen und französischen Stellen eingeleitet worden, um eine gerechte Beurteilung der Angelegenheit herbeizuführen. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth von Simmern, sei mit den Besatzungsbehörden in Fühlung getreten, um eine Erweiterung des Konsultes zu verhüten, zu der die Durchführung des Auslieferungsverlangens ohne Zweifel beitragen müßte.

### Fhr. v. Hünefeld die Durchreise durch Polen verweigert

Danzig, 27. Juli. Fhr. v. Hünefeld, der nach Beendigung seines Vortrages in der Danziger Messehalle mit dem Zug über Dirschau nach Berlin fahren wollte, wurde in Kirschau von den polnischen Grenzbehörden angehalten und ihm die Durchreise verweigert. Fhr. v. Hünefeld hatte sich beim polnischen Konsulat in Königsberg das Durchreisevisum beschafft. Es wurde jedoch in Dirschau beanstandet, da die Station Konig nicht mit angeführt war. Alle Versuche, die Durchreiseerlaubnis doch noch zu erhalten, waren vergeblich, so daß Fhr. v. Hünefeld gezwungen war, nach Danzig zurückzukehren. Die Dzeanflieger starten nunmehr am 12.30 Uhr vom Flugplatz in Langfuhr mit der Europa, die Hauptmann Köhler selbst steuert, nach Berlin.

### Rundgebung für Dr. Ricklin und Hoffe

Colmar, 27. Juli. Im Katharinenaal fand unter dem Vorsitz des Hagenauer Abgeordneten H. Walter eine politische Versammlung von Mitgliedern aller Parteien statt. Da sich hierzu etwa 700 Personen eingefunden hatten, mußte im großen Hofe eine Parallelerversammlung organisiert werden. Es sprachen die Deputierten Dr. Ricklin, Broggh, Dohlet, Hoffe u. a. Die aus dem Gefängnis Entlassenen waren Gegenstand begeisterten Sympathieausdrückungen. Es gelangte eine Entschliebung zur Annahme, worin gegen den Kompottprozeß und das dort gefällte Urteil erneut protestiert und gelobt wird, für die heilige Sache des Eläß in gemeinsamer Anstrengung solange zu kämpfen, bis 1. die verhängnisvollen Folgen der Sanktionspolitik der Regierung und des Colmarer Urteils in ihrer Gesamtheit vollständig repariert sind und 2. die Regierung nach einer vollständigen Umstellung ihrer Politik im Eläß die administrativen und kulturellen Reformen verwirklicht hat, die das Land von ihr erwartet. — Jaoas glaubt auf Grund von Auskünften aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erklären zu können, daß es juristisch gesehen keinem Zweifel unterliege, daß die vom Schwurgericht Colmar verurteilten Ricklin und Hoffe nicht ihr Abgeordnetenmandat ausüben dürfen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 28. Juli 1928.

**Gewitter.** Auf die drückende Hitze des gestrigen Tages entlud sich gestern abend 7/8 Uhr ein schweres Gewitter über unserer Stadt und Umgebung, das schweres befürchteten ließ. Blitze und gewaltige Donnerschläge folgten Schlag auf Schlag. Schließlich stellte sich ein kurzer, aber ausgiebiger Regenguß ein, der zunächst mit Hagel verbunden war, glücklicherweise aber nur ganz kurze Zeit anhielt. Bald kam die Kunde, daß in Edelweiler der Blitz eingeschlagen und gezündet hatte. Auf der Ragoldtsstraße konnte man an den Obstbäumen die Spuren des Gewitters sehen, denn die Bäume hatten Nester und Obst zum Opfer bringen müssen. Im allgemeinen scheint aber ein größerer Schaden nicht entstanden zu sein.

**Der morgige Sonntag** bringt eine Veranstaltung, welche der Einwohnerschaft von hier und Umgebung sowie den Kurgästen eine besondere Freude bereiten dürfte. Die Stadtpfelle wird nachmittags im Garten des „Grünen Baum“ ein Konzert geben und abends findet eine Gartenbeleuchtung statt, die diesmal besonders reich ausgeführt werden soll. Bei den hervorragenden Leistungen unserer Stadtpfelle und der in Aussicht stehenden feierlichen Illumination des Gartens dürften bei anhaltendem schönem Wetter die Besucher dieser Veranstaltung auf ihre Rechnung kommen.

**Sonderzüge nach Konstanz.** In den Sommerfahrplan 1928 sind erstmals Sonderzüge von Pforzheim nach Konstanz aufgenommen worden, die am 1. Sonntag der Monate Juni, Juli, August und September verkehren. Diese günstige Verkehrsgelegenheit zum Bodensee ist vielfach nicht bekannt; die Züge weisen deshalb nicht die erwartete Belegung auf. Andererseits hat das Ragoldtal ein erhebliches Interesse daran, daß sie auch in die künftigen Sommerfahrpläne wieder aufgenommen werden. Eine bessere Benützung der Züge wäre deshalb sehr wünschenswert. Die nächsten Züge an den Bodensee verkehren am 5. August und 2. September.

**Edelweiler, 27. Juli.** (Brandunglück.) Heute nachmittags 5/8 Uhr zog über den heiligen Ort ein heftiges Gewitter. Es erfolgten heftige Blitzschläge. Einer derselben traf das Anwesen des Christian Lamparth beim „Adler“ und zündete. Sofort stand das ganze Anwesen lichterloh in Flammen. Es brannte bis auf den Grund nieder. Auch die Nachbarhäuser waren sehr gefährdet. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr Pforzheim, die mit Motorspritze erschien, konnte ein Umsturz des Hauses verhindert werden. Der sehr kinderreichen Familie des Geschädigten wendet sich allgemeine Teilnahme zu, zumal der Schaden durch Versicherung nur ungenügend gedeckt ist.

**Schönbürg, 26. Juli.** Unser klimatischer Höhenort erfreut sich eines von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenbesuchs. Dies ergibt sich aus der Zahl der Übernachtungen von Kurgästen und Passanten, die im Jahr 1927 257 830, 1926 234 539, 1925 207 974, 1924 187 837 und 1923 141 456 betrug. Unter den württ. Bade- und Kurorten nimmt Schönbürg die zweite Stelle in der Zahl der Übernachtungen von 1927 ein, eine höhere Zahl weist nur Bad Mergentheim auf. Diese Zahlen geben einen deutlichen Beweis dafür, daß die Heil- und Kur-erfolge, wie auch der Ruf unseres Kurorts, recht gute sind.

**Tübingen, 26. Juli.** (Heimattage.) Eine Fahnenallee, wie sie farbenreicher wohl kaum je zu sehen war, bilden die Mühlstraße und die Wilhelmstraße bis zur Aula. Die Reichsfarben, die württembergischen und die Stadtfarben, sowie die Farben sämtlicher Studentenverbindungen ergötzen das Auge. Die Vorbereitungen zur kommenden zweiten Hälfte der Tübinger Heimattage — die erste Hälfte nahm einen glänzenden Verlauf — sind in vollem Gange. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch diese zweite Hälfte der ersten nicht nachstehen wird. Sie wird mehr einem Volksfest gleichen und darum auf weite Kreise lockend wirken. Am Samstag um 11 Uhr erfolgt der Anstich des großen Fasses im Schloßkeller. Auf der Festwiese wird ein großes Bier- und Weinzelt aufgerichtet. Vorbereitende Reittübungen werden gehalten. Am Sonntag nachmittags wird ein Reiterzug mit ungefähr 100 Reitern zu sehen sein, an den sich ein Reitturnier anschließt. Der Sonntagabend bringt wiederum die eindrucksvolle Beleuchtung vom Saxonenhaus westlich bis zum Pfälzerhaus am Kaiser Wilhelmsturm im Osten. Der Montag ist dem Sport zugewiesen, an dem sich sämtliche Spielvereinigungen beteiligen werden.





Tübingen, 27. Juli. (Von der Universität.) Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für Philosophie an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen dem Privatdozenten Professor Dr. Theodor Gaering dolebst übertragen.

Stuttgart, 27. Juli. (Neue Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts.) Das Regierungsblatt enthält eine Verordnung des Kultusministeriums über die neueren Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts. Unter den Brüdergemeinden Korntal und Wilmshausen und der reformierten Gemeinde in Stuttgart, die in ihrer Gründung im vorigen Jahrhundert die Rechte öffentlicher Körperschaften besitzen, haben nach der Reichsverfassung die Bischöfliche Methodistenkirche und die Evangelische Gemeinschaft diese Rechtsstellung erlangt.

Unfall mit tödlicher Folge. Ein 59 Jahre alter verheirateter Mechaniker, der sich am 11. Juli bei einem Motorabwurf auf der Kreuzung der Verchen- und Seidenstraße einen Rippenbruch zugezogen hatte, ist infolge einer zu der Verletzung hinzutretenden Lungenentzündung im Katharinenhospital gestorben.

Heilbronn, 27. Juli. (Unfall.) Nachts ereignete sich auf dem Hauptbahnhof ein Unfall. Ein älterer Mann von Bödingen, der irrtümlicherweise in einen falschen Zug eingestiegen war, sprang aus dem Zug heraus, als dieser schon angefahren war. Er kam zu Fall, wobei ihm zwei Finger der linken Hand abgefahren wurden.

Wiesbaden, 27. Juli. (Ertrunken.) Der 23jährige Emil Uhl, der als Küster in Saarbrücken arbeitete, erlitt dort beim Baden einen Herzschlag, der dem jungen Leben ein jähes Ende setzte.

Weingarten, 27. Juli. (Selbsttötung.) Eine verheiratete Frau, die Salzsäure trank, ist nach heftigen Schmerzen erlegen. Sechs Kinder beklagen die Mutter. Die Verstorbene stammt aus dem Oberamt Weizheim.

Ulm, 27. Juli. (Was einem alles passieren kann.) Beim Wiener Sängersfest hatte ein Sachse das Mißgeschick, seine Ehefrau zu verlieren. Da er im Besitze der Rückfahrkarte war, gelangte er glücklich bis Ulm, wo er erfuhr, daß seine Frau, die das Geld bei sich hatte, in Augsburg ausgezogen war. Er fuhr dann dorthin, um gemeinsam mit der Wiedergefundenen die Heimreise nach Sachsen anzutreten.

Walen, 27. Juli. (Blutvergiftung.) Am Mittwoch früh verstarb das 14jährige Töchterchen des Waldhornwirts Belchwenger an Blutvergiftung. Das Kind wurde letzten Samstag von einer Fliege gestochen, was nun so rasch zum Tode führte.

Wieder in Waldbrand im badischen Schwarzwald. Triberg, 27. Juli. Heute mittag brach oberhalb Triberg vermutlich infolge Funkenflug von einer Lokomotive ein Waldbrand aus, der infolge der großen Trockenheit rasch um sich griff. 4 bis 5 Hektar Hochwald wurden von den Flammen erfaßt. Gegen 5 Uhr waren die Eindämmungsarbeiten so weit durchgeführt, daß ein weiteres Umsichgreifen des Brandes als ausgeschlossen gelten kann.

### Handel und Verkehr.

#### Wirtschaft

Erhöhung der Braunkohlenbreitpreise. In einer Sitzung des Reichshöhlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichshöhlenrates wurden folgende Anträge angenommen: 1. für Hausbraunkohle die Preise für beide Konditate für August auf 14 Mark und für September auf 15 Mark festzusetzen; 2. für Industriebreit die Preise für Mitteldeutschland auf 14 Mark und für Ostpreußen auf 13 Mark zu erhöhen.

#### Börse

Berliner Börse vom 27. Juli. Das Fehlen neuer Amite machte sich zu Beginn der Börse besonders ungünstig fühlbar, da dem Angebot fast keine Aufnahmefähigkeit gegenüberstand. Unter Schwankungen wurde es wieder auf Deckungen eher etwas fester, ohne daß die anfangs erlittenen Verluste auch nur entfernt eingeholt wurden. Devisen angeboten. Geldmarkt unverändert.

#### Getreide

Mannheimer Produktbörse vom 26. Juli. Tendenz: Großgetreide ruhig, Futtermittel fest. Weizen inkl. 26.50, ausl. 27.25 bis 30.25, Roggen inkl. 25, Hafer inkl. 27-27.75, ausl. 26.25 bis 27.50, Futtergerste 21.25-24, Mais gelber mit Saft auf Bezugschein 24.50-24.75, Weizenmehl Spezial 0 mit Saft (Südd. Großmühlpreis ab Mühle) 35-35.25, Roggenmehl 35.50-36.50, Weizenkleie 14-14.25, Viertelruder 18-18.75.

#### Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 26. Juli. Es waren zugeführt und wurden die 50 Riso Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 7 Kälber 50-75, 108 Schweine 65-73, 432 Ferkel und Läufer 8-25 K. Martiertlauf: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, auverkauft; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Donauschlingen, 27. Juli. (Schlechter Markt.) In landwirtschaftlichen Kreisen rechnet man infolge der langen Trockenheit mit einem Ausfall der Dehmernte. Man ist daher bestrebt, den Viehbestand zu reduzieren. Der gestrige Donauschlinger Viehmarkt hatte einen außerordentlich starken Auftrieb, die Nachfrage war aber gering, so daß die Preise stark gedrückt wurden. Auch der Schweinemarkt war stark besetzt, der Handel war aber sehr flau. Ferkel kosteten je nach Größe 20-40 K, Läufer 60-60 K pro Paar.

Bühler Obstmarkt vom 25. Juli. Johannisbeeren 22-23, Pfirsiche 60-80, Pfirsiche 40-55, Pflaumen 32-50, Birnen 30-35, Äpfel 15-35.

### Letzte Nachrichten

#### Großfeuer in Berlin-O

Berlin, 28. Juli. Im Markushof, dem großen Industriekomplex in der Markussstraße entstand gestern abend kurz nach 8 Uhr ein ausgedehnter Dachstuhlbrand, der sieben Löhnhüge der Feuerwehre beschäftigte. Der Feuerwehre gelang es unter Einsetzung aller technischen Mittel, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Dachgeschoß des 60 Meter langen und 20 Meter breiten vierstöckigen Fabrikgebäudes brannte völlig nieder. Die Furnierhölzer von zwei Möbelfabriken wurden vernichtet.

#### Explosion von Benzinfässern

Düsseldorf, 27. Juli. Heute abend erfolgte auf dem Lagergrundstück Vineta G. m. b. H. Koltschuh-, Farben- und Walzfabrikation eine große Benzinexplosion. Etwa 12 Benzinfässer, die gerade gelagert worden waren, flogen in die Luft und hüllten ein benachbartes dreistöckiges Gebäude in Flammen, die den größten Teil der Wohnungen zerstörten. Eine Frau, die in der

Badewanne saß, konnte sich nur mit Mühe vor den herein-schießenden Flammen retten. Ein Angestellter der Firma wurde schwer verletzt, ebenso ein Hausbewohner, dem ein Schrant auf den Brustkorb fiel. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

#### Beginn des 11. Deutschen Studententages in Danzig

Danzig, 27. Juli. Heute wurde in Danzig in der Aula der Technischen Hochschule der 11. Deutsche Studententag eröffnet.

#### Großer Waldbrand in Frankreich

Paris, 27. Juli. In der Gegend von Angers wütet gegenwärtig ein durch starken Wind begünstigter Brand, dem bereits 80 Hektar Tannenwaldung zum Opfer gefallen sind. Das Feuer greift weiter um sich, so daß Pioniere aus Angers aufgeboden worden sind. Innerhalb des Brandfeldes liegen drei Landgüter, die stark gefährdet sind.

#### Herabsetzung der Löhne und Gehälter bei den englischen Eisenbahnen

London, 27. Juli. Zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Eisenbahngewerkschaften wurde heute ein provisorisches Abkommen für die Dauer von 12 Monaten getroffen, wonach vom 13. August ab alle Löhne und Gehälter einschließlich derjenigen der Direktoren und Geschäftsführer um 2,5 Prozent herabgesetzt werden.

#### Zwei Deutsche in der Rhone ertrunken

Walis, 27. Juli. Ein Jachtboot, worin ein Mann und eine Frau die Rhone herunterfahren, kenterte an der Brücke von St. Maurice. Die beiden Insassen verschwanden in den hochgehenden Fluten. Die Pässe, die man in den aufgefundenen Rucksäcken entdeckte, lauteten auf die Namen Dr. Joseph Rosenberger, geboren am 23. März 1901 in Essen-Ruhr und Berta Reibischer geborene Kather, geboren am 22. März 1898 von Allenstein. Die Pässe sind vom französischen Konsulat in Stuttgart für Frankreich visiert.

#### Mehr als Tausend Quadratkilometer Getreideland durch Feuer zerstört

Walla-Walla (im Staate Washington), 27. Juli. In dem fruchtbarsten Getreidegebiet der Eureka-Platz 5 Kilometer von hier zerstörte ein zwölfstündiges Feuer 13 Farmhäuser und mehrere Acres Weideland und Getreide auf dem Palm. Der Brand verwüstete ein Gebiet von etwa 50 Kilometer Länge und 25 Kilometer Breite. Der Wert des vernichteten Weizens allein wird auf mehr als 100 000 Dollar geschätzt.

#### Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Ein kleines Hochdruckgebiet über Frankreich, das auch nach Süddeutschland hereinragt, leistet der nördlichen Depression Widerstand. Für Sonntag und Montag ist wohl zeitweise bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

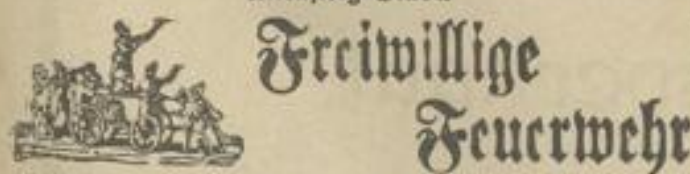
### Amiliche Bekanntmachung.

#### Oberfarrenschabbehörde.

Für die Zeit vom 1. Mai 1928 bis 30. April 1931 setzt sich die Oberfarrenschabbehörde des X. landw. Gauverbands zusammen aus: Domänenpächter Dr. Adlung, Sindlingen, Vorsitzender Gutsbesitzer Hanselmann, Liebersberg D.M. Calw Gutsbesitzer Wilhelm Walter in Nach D.M. Freudenstadt zu Stellvertretern sind bestellt worden: Schultheiß Böcher in Oberkollwangen D.M. Calw J. Kleiner, Gutsbesitzer in Ebhausen Christian Schmid, Hochmühle, Dittenhausen D.M. Neuenbürg Hagold, den 27. Juli 1928.

Oberamt: Baitinger.

#### Altensteig-Stadt.



### Freiwillige Feuerwehre

Morgen Sonntag, den 29. Juli findet eine

### Hauptübung

statt, wozu die gesamte Feuerwehre auszurücken hat. Anmelden p 8 7 Uhr vormittags.

Den 26. Juli 1928

Das Kommando.

#### Altensteig.

Von einem günstigen Gelegenheitskauf einer ersten Raff-Import-Firma empfehle:

gar. reinschm. frisch gebrannten

### Kaffee

1/2 Pfund 60 Pf., 1 Pfund Mk. 2.40 in 5-10 Pf.-Dosen 10 Pf. billiger

Chr. Burghard jr.

## Saison-Ausverkauf in Sommer-Waren

mit Preisermäßigung bis zu 30 Prozent Rabatt bis 4. August einschließlich

Damen- und Kinder-Kleider von Mk. 2.— an	Tüllgardinestoffe	von Mk. —.50 an
„ Mäntel, Covercoat „ „ 9.— „	Baumwoolmusline	„ „ —.50 „
„ und Herren-Windjacken	Wollmuslin	„ „ 1.50 „
„ „ 10.— „	Waschseide	„ „ —.75 „
Kinder-Spielhosen u. Anzüge „ „ 1.90 „	Waschstoffe, kariert	„ „ —.80 „
Zefir- und Sportheimden „ „ 2.50 „	Zefir- und Sportflanelle	„ „ —.60 „

#### Auf alle nicht zurückgesetzte Waren wie:

Trikot-Wäsche	Damen-Mäntel	Damen- und Kindes-Wäsche
Herren-Krawatten	Damen-Blusen	Schürzen
Arbeits-Anzüge	Strickjacken	Schlupfhosen
Knaben-Blusen	Westen = Pullover	Strümpfe

### Sommerstoffe

10 Prozent Rabatt

## Gustav Wucherer, Altensteig

Gegr. 1845 Fernruf 124

Zwei solide Herren suchen per sofort

### 2 möbl. Zimmer

Angebote unter Nr. 197 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Für den Markt

bestimmte Inserate erbitten wir uns rechtzeitig

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“





Altensteig-Stadt.

Zu dem am Dienstag, den 31. Juli 1928 hier stattfindenden

# Prämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht hiermit Einladung.

Den 27. Juli 1928

Stadtschlachthausamt: Pfizenmaier.

## Bekanntmachung.

Um über die Drehperiode eine Ueberlastung der Leistungstreden und Transformatoren zu vermeiden und dadurch eine geregelte Stromversorgung zu gewährleisten, muß darauf geachtet werden, daß gleichzeitig nur eine bestimmte Anzahl Motoren in Betrieb ist. Es ist deshalb jeder Motorenbefitzer verpflichtet, das Drehen auf dem Rathaus anzumelden und die Reihenfolge genau einzuhalten.

Das Drehen mit Pauschalmotoren für Dritte ist auch heuer gestattet gegen eine Gebühr von 3 Pfg. für 1 Garbe, die vom Motorenbefitzer zu bezahlen ist. Die Genehmigung wird vom Ortsagenten erteilt und gilt nur für die in dem Erlaubnisschein genannte Garbenzahl. Das Drehen selbst darf nur in der von der Ortspolizeibehörde genannten Zeit erfolgen. In Gemeinden mit gewerblichen Drehmotoren darf mit Pauschalmotoren nicht für andere Leute gedreht werden.

Nach Eintritt der Dunkelheit bis nachts 10 Uhr ist die Benützung landwirtschaftlicher Motoren verboten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen haben Stromentzug auf die Dauer von 4 Wochen und eine empfindliche Konventionalstrafe zur Folge und wir möchten keinen Zweifel darüber lassen, daß wir im Interesse unserer Abnehmer zur rücksichtslosen Bestrafung etwaiger Uebertretungen gezwungen sind.

Station Teinach, den 25. Juli 1928.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

## Gasthof z. „Grünen Baum“ Altensteig

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet ein **Gartenkonzert** unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle abends 8 1/2 Uhr eine **Gartenbeleuchtung** nebst

### Ball

im Saale statt, wozu jedermann, besonders auch die verehrl. Kurgäste von hier und Umgebung freundlichst einlädt der Besizer: **Ludwig Kappler.** NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert und der Ball im Saal statt. Eintritt 50 Pfennig.

## LUGER

Frisch eingetroffen schöne reife **Tomaten** Pfd. 30 -  
Neue **Kartoffeln** 3 Pfd. 25 -  
**Karotten**  
**Stachelbeeren**

Sofort Sie Wert auf einen wirklich vorzüglichen

### Kaffee

legen, dann kaufen Sie **Luger-Kaffee** in der Original-Packung mit Plantage Familien 1/4 Pfd. **Paket - .75**  
Wiener 1/4 Pfd. **Paket - .90**  
Karlsbader 1/4 Pfd. **Paket 1.05**  
Ebel 1/4 Pfd. **Paket 1.30**  
Die Packungen haben Sammelwert. (stets frisch)

In den letzten Tagen ist unsere Kundenzahl wie wir vorausgesehen haben ganz erheblich gestiegen, es ist dies ein Zeichen, daß die verehrl. Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung genau so wie in unseren anderen Niederlassungen auch, ihre Vorteile wahrzunehmen versteht

Sort. Flaschen-Weine rot und weiß (o. Gl.) ab - 90  
Griech. Dessert-Wein Fl. v. 1.10 an  
**5 Proz. Rabatt**

Für die Einmachzeit empfiehlt billigst **Messingpfannen** Paul Frey, Kupferschmelz Altensteig

Sportverein Altensteig

**Propaganda-Wettspiel** am Sonntag, den 29. Juli 1928  
Sportverein Altensteig - I. Fußballklub Urach  
Spielbeginn der II. Mannschaften 1 1/2 Uhr  
Spielbeginn der I. Mannschaften 3 Uhr  
Samstagabend gemütlich. Beisammensein mit den Gästen in der Sommerwirtschaft Böhler. - Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Altensteig **Möbliertes, freundlich. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

**Für die Ernte**  
Garbenbänder  
Sicheln  
Sensen  
Sensenwürbe  
Getreidemäher  
Fruchtbögen  
Websteine  
Holzrechen  
Handschleudern  
Gabeln aller Art  
Heuzangen  
in großer Auswahl preiswert bei **Berg & Schmid** Nagold.

Pfalzgrafenweiler Ein 14 Wochen trächtiges **Mutterschwein** (Haller-Schlag) jetzt dem Verkauf aus **Georg Dieterle, Rüfer**

Fritz Calmbach  
Marie Calmbach  
geb. Maulbetsch  
Vermählte

Altensteig-Dorf

Stuttgart

Juli 1928

Pina Schwab  
Dr. Max Bungert

VERLOBTE

Bad Dürkheim

Nagold

### Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gottesdienst**  
8. S. u. Dr. 29. Juli, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Römer 8, 12-17: Heilsmenschen, Lied 233, 231. Nachh. Kindergottesd. evst. Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schülern. Montag, 30. Juli vorm. 7 Uhr Gebetsstunde mit Opfer für die Hagelgeschädigten. Am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Vatheraal.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 29. Juli 1928, vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, 1. August abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag, 29. Juli 1928, um 1/2 10 Uhr.

**Gebet-Bücher**  
**Andachts-Bücher**  
empfiehlt die **W. Klefer'sche Buchddg.** Altensteig

Altensteig



## la. gelbe Mostrosinen

in Original-Säcken 1 Zentner M. 28.-

## Zapfs Mostansatz

in Flaschen zu 50 Liter M. 2.-

in Flaschen zu 100 Liter M. 4.-

empfiehlt

## Chr. Burghard jr.

Zwerenberg.

## Einmach-Zucker

empfiehlt

zu äußerst billigen Preisen

W. Hammann.

Altensteig.

## Zur Einmachzeit

empfehle von jeweils eintreffenden Ladungen:

**la. Südd. Zucker Heilbr. Fabrikat**  
Eristall-, Griech- und Sand-Raffinade  
Würfel-Zucker Domino und feinkörnig

in Paketen à 2 und 5 Pfd., sowie in Originalkisten à 50 und 100 Pfd.

Für Wiederverkäufer und Großverbraucher zu jeweils billigsten Tagespreisen, bei

## Chr. Burghard jr.

## Saison-Ausverkauf

Alle Sommer-Kleider

Alle Sommerstoffe

„ „ Mäntel  
je nach Art mit 10-30% Rabatt

sowie alle sonstigen sommerlichen Bekleidungsartikel gleichfalls mit entsprechendem Rabatt

Auf alle übrigen Webwaren, Schürzen, Wäsche, Vorhänge u. Kleider etc.

**10 Prozent Rabatt**

Große Mengen Resten aller Art, zu bekannt billigen Preisen.

**Reinhold Hayer, Altensteig.**

